

Alexander Keim

7071 Alfdorf-Haselbach, 16.1.66

Herrn

Georg Leber, Frankfurt, Fach 3049

Sehr geehrter Herr Leber!

Ich wohne in jenem Haselbach, wo der Generalsekretär August Ellinger geboren wurde. Er war der Stiefsohn von der Großmutter meiner Frau. Ellinger hatte sich 1936, als die Arbeitsfront die Gewerkschaften zerschlug, in Berlin erschossen.

Nun zur Sache.

Vergangenes Jahr hielt Gewerkschaftssekretär Wisching, Göppingen, hier eine Versammlung für die Baugewerkschaft ab. Ich ging hin, obwohl ich nicht Mitglied Ihrer Gewerkschaft bin. In Gmünd arbeiten wohl an die 2000 Bauarbeiter. Wir allein beschäftigten 1965 über 120 Mann. Nun, bei der Versammlung waren nicht einmal 20 Mann. Und am nächsten Tag las ich in der Zeitung von einer "gut besuchten Versammlung".

Wieviele von den über 1 Million Bauarbeiter zahlen denn überhaupt Beiträge?

Unter den Türken wurde geworben für Ihre Gewerkschaft. Zwei traten bei, weil sie glaubten, sie würden dann sofort ihr Kindergeld erhalten? Der Gewerkschaftssekretär Felix Schmal erkundigte sich dann bei mir. Ich mußte ihn dann belehren, daß Kindergeld "ürnberg zahlt. Und daß niemand Einfluß besitzt, die Bewilligung des Kindergeldes zu erwirken. Der eine muß oft über 1 Jahr warten, der andere bekommt schon nach 6 Wochen das ihm Zustehende.

Nun einige Fragen. Stimmt es, daß die Gewerkschaften große Liegenschaften besitzen (Grundbesitz, Häuser, Unternehmen und Banken). Es sollen AG sein, deren Aktien nirgends auf der Börse gehandelt werden? Stimmt es, daß beim Streik in Holstein kein Bargeld da war? Und Geld zu hohen Zinsen in der Schweiz aufgenommen wurde? Wer hat die Aufsichtsratsposten der Unternehmen der Gewerkschaften inne? Erhält er Tantiemen? Stimmt es, daß der Konsum auch den Gewerkschaften gehört? (Mein Großvater, ein angesehener Bürger von Gmünd, gründete mit anderen Menschenfreunden den Konsum in Gmünd 1870. Anfangs wurden 12 % Rückvergütung gezahlt. 1956 oder 1957 erwirtschaftete der Konsum Gmünd bei über 12 Millionen Umsatz ganze 34 000 DM Reingewinn. Körperschaftssteuer wurde also kaum gezahlt.) Wissen Sie, daß jedes Konsummitglied eine Stammeinlage von 50,-- DM einzahlt, ohne je Dividenden zu erhalten, was jede kleine Genossenschaftsbank aber tut, bis zu 8 %.

Von den 60 Millionen, die Sie sich von der Bauunternehmern eingehandelt haben (15 Millionen für die Kinder tödlich Verunglückter und 45 Millionen für Urlaubsheime). Obiger Sekretär Wisching sagte vor 3 Jahren im Bahnhofrestaurant Lorch, diese 60 Millionen sind schmutzig, es war die Zeit, wo wir Bauarbeiter tariflos waren. Wenn wir sie nehmen, verlieren wir unser Gesicht. Sie haben sie genommen.

Warum nehmen Sie keine kostendeckenden Beiträge? Wir schreiben doch nicht 1900 oder 1890! Die Gewerkschaften besitzen große Vermögen. Die australischen Gewerkschaften sind die besten der Welt und erheben die geringsten Beiträge.

Zut
10

Warum geben Sie nicht jedes Jahr Bilanzen, aber unfrisierte, bekannt?

Glauben Sie mir, bei meinen Arbeitskameraden sind viele, die sich Gedanken machen, daß sie abseits stehen. Einer von ihnen war sogar Funktionär bei Ihnen. Es war aber kein Postjäger und als er sah, was gespielt wird, ging er.

Glauben Sie, es ist klug, wenn Sie die Beiträge zur Vermögensbildung zweckantfremden? Es ist eine Binsenwahrheit, daß nur der Eigentümer, der Unternehmer, sein Vermögen so anlegt und verwaltet, daß eine Rente erzielt wird. Fast alle öffentliche Vermögen werden, von dieser Seite betrachtet, schlecht verwaltet.

So wie hier der Konsum uns weis machen will, der Konsum gehört Euch, so ist es wohl auch bei Ihnen. Der Konsum sind nicht wir Mitglieder (die wir Aufnahme zahlen und mit dem sechsfachen haften), sondern der Konsum sind die Angestellten. Der Wettbewerb wird verzerrt. Ich weiß nicht, wie Sie im Innern über den Staatskapitalismus denken. Ich verabscheue den rücksichtslosen Griff des Kapitalismus nach dem Profit, ich weiß aber ebensogut, daß die sozialistischen Staaten den Beweis noch schuldig sind, ihr System sei das bessere. Oder bilden Sie sich ein, Sie könnten den Menschen bessern? Das wurde uns 1933 versprochen. Und was kam?

Nun haben Sie die Leberbank gegründet, mit 10 Millionen Stammeinlage. Die Banken, die ich gewiß nicht liebe, sondern als ein Übel betrachte, wollen Ihnen als "Leder", nicht wahr? Und schon haben sie angesagt, kommen wir verfassungsmäßig nicht durch, dann strengen wir eine Klage an wegen unlauteren Wettbewerbs.

Aber Sie hei haben sich vom Maurer durchgeboxt zum Vorsitzenden. Sie sind standfest und wohl durch nichts zu erschüttern.

Trotzdem schreibe ich Ihnen. Vielleicht durchdenken Sie all dies. Sie wissen so gut wie jeder andere MdB, daß es kriselt. Lohn-erhöhungen sind gut. Klassenkampf war einmal gut. Worauf es allein ankommt, ist der Reallohn. Und vor allem wertbeständiges Geld. Von meiner Frau muß ich mir dauernd vorhalten lassen, wenn Geld für mich und meine Kinder auf die Sparkasse trage. Und es ist so: Der Zins wird aufgezehrt vom Kaufkraftschwund, von der Geldentwertung. Wir brauchen Preissenkungen.

Die Gewerkschaften betrifft das nicht. Diese haben ihr Geld wertbeständig angelegt.

Trotz allem mit freundlichen Grüßen!